

Unsere Parteiliteratur hilft uns bei der Agitation

Ich habe den Artikel im „Neuen Weg“, Heft 14/57, über den Umgang mit unserer Literatur gelesen und bin erstaunt, wie die Parteiorganisation im BKW „Glückauf“ mit der Literatur arbeitet.

Das Zentralkomitee unserer Partei hat auf seiner 32. Tagung einen wichtigen Beschluß zur Weiterführung der politischen Massenarbeit gefaßt, in dem ganz besonders darauf hingewiesen wird, daß die umfassende Aussprache mit der Bevölkerung mit gleichem Elan weitergeführt werden muß. Alle Mitglieder und Funktionäre unserer Partei sind verpflichtet, der Bevölkerung auf alle Fragen Antwort zu geben und sie ständig mit der Politik unserer Partei und unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates vertraut zu machen. So wie zur Wahl müssen unsere Genossen auch weiterhin offensiv auftreten. Dazu ist notwendig, daß sich jeder Genosse täglich über die politischen und wirtschaftlichen Probleme informiert. Eine große Hilfe ist dabei das Studium der Parteipresse, besonders des Zentralorgans „Neues Deutschland“, sowie die Zeitschriften „Neuer Weg“ und „Einheit“, die zur Verbreitung der sozialistischen Ideologie und zur Bewußtseinsbildung beitragen.

Presse und Literatur sind starke Waffen im Kampf gegen die bürgerliche Ideologie und gegen den Revisionismus. Es ist deshalb sehr verwunderlich, daß der Parteisekretär Genosse Müller und die Parteiorganisation im BKW „Glückauf“ darauf verzichten können.

Wir möchten den Genossen zeigen, daß man mit der Parteiliteratur erfolgreich arbeiten kann. Ich bin bereit, auch anderen Grundorganisationen beim Aufbau eines Literaturvertriebs zu helfen.

In unserem Automobilwerk Eisenach zeigten sich anfangs auch solche Schwierigkeiten. Die Betriebsparteileitung hat einem Genossen die Verantwortung für den Vertrieb der Literatur übertragen, dem es gelungen ist, fast jeden Genossen dafür zu gewinnen, eine Zeitschrift

unserer Partei fest zu bestellen. Unser Werk erhält von jeder Nummer des „Neuen Wegs“ 300 Stück, der „Einheit“ 200 Stück und des „Agitators“ 100 Stück, was bedeutet, daß hierbei jeder zweite Genosse berücksichtigt ist. Außerdem kommen täglich 100 Stück „Neues Deutschland“ ins Werk, welche in den Parteigruppen und Brigaden während der Pausen studiert werden. Der Gesamtumsatz an Literatur betrug im Jahre 1956 nahezu 15 000 DM. Es ist klar, daß sich das Studium der Parteiliteratur auch in der Produktion auswirkt, weil unsere Genossen in der Lage sind, die parteilosen Kollegen richtig aufzuklären, weil ihr eigenes Bewußtsein ständig wächst und sie daher mit gutem Beispiel vorangehen.

Genosse Bonewitz aus der Abteilungsparteiorganisation Neue Halle schätzt hier die Arbeit mit der Parteiliteratur folgendermaßen ein: „Sie ist, besonders mit dem ‚Neuen Deutschland‘, in den einzelnen Brigaden unterschiedlich. Es gibt Brigaden, in denen weniger mit dem ‚Neuen Deutschland‘ gearbeitet wird, aber auf der andere Seite gibt es Brigaden, in denen das ‚Neue Deutschland‘ nicht mehr wegzudenken ist und von den Brigademitgliedern bereits erwartet wird. Besonders bei wichtigen politischen Ereignissen ist das so.“ *

Wenn man auch die Erfolge auf dem Gebiet des Wettbewerbs, der Qualitätserhöhung, der Verbesserungsvorschläge, nicht an der Abonnie rung des ND messen kann, so ist aber eins klar ersichtlich, daß durch das Studium des „Neuen Deutschlands“ Diskussionen in die Brigaden hineingetragen werden* und die Kollegen sich mit den wirtschaftlichen und politischen Problemen beschäftigen. Das zeigte sich erst wieder nach dem 32. Plenum, als in der Brigade Kellner die Rede des Genossen Walter Ulbricht gelesen wurde; einige parteilose Kollegen wandten sich mit Fragen an den Genossen Schwabe, und somit entstand eine Diskussion.